

# Uganda



## ... ein Land arbeitet an seiner Zukunft

### Land und Bewohner:

**Fläche:** 241.548 km<sup>2</sup> (etwa 2/3 so groß wie Deutschland)

**Einwohner:** 26,4 Millionen (Stand Juli 2004)

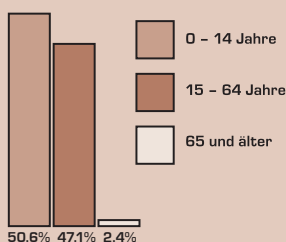
**Hauptstadt:** Kampala (1,2 Millionen Einwohner)

**Bevölkerung:** ca. 50 ethnische Gruppen

### Volksstämme:

<b>Baganda:</b> 17%, .	<b>Ankole:</b> 8%
<b>Iteso:</b> 8%	<b>Bakiga:</b> 7%
<b>Langi:</b> 6%	<b>Rwanda:</b> 6%
<b>Bagisu:</b> 5%	<b>Acholi:</b> 4%
<b>Lugbara:</b> 4%	<b>Batoro:</b> 3%
<b>Bunyoro:</b> 3%	
<b>andere kleinere Völker gesamt:</b> 20%	
<b>Nichtafrikaner (Europäer, Asiaten, Araber):</b> 1%	

### Altersstruktur:



### Wirtschaft:

**Prokopfeinkommen:** 223 USD

**Inflationsrate:** 5,5%

**Auslandsschulden:** 3,9 Milliarden USD

**Arbeitslosigkeit:** Zahl nicht zu ermitteln

### Religiöse Gruppen:

<b>Katholiken</b>	<b>33 %</b>
<b>Protestanten</b>	<b>33 %</b>
<b>Tradit. Religionen</b>	<b>18%</b>
<b>Muslime</b>	<b>16%</b>

Als der ehemalige britische Premier Winston Churchill 1907 Uganda bereiste, nannte er das Land am Äquator die „Perle Afrikas“. Bietet doch das Land am Victoriasee eine atemberaubende Landschaft, eine hochinteressante Tierwelt und ein sehr angenehmes Klima dazu. Das Land ist so fruchtbar, dass bis zu vier Ernten im Jahr möglich sind. Doch es gibt die blutige Geschichte Ugandas. Bereits kurze Zeit nach der Unabhängigkeit von Großbritannien (1962) begann die Regierung unter Milton Obote diktatorisch zu werden und einen sozialistischen Kurs zu fahren. Doch die eigentlich blutige Zeit Ugandas beginnt 1971 mit dem Putsch des damaligen Generalstabschefs Idi Amin. Der Analphabet richtete ein brutales Regime ein, in dem Intellektuelle über Nacht verschwanden, Dörfer, die mehrheitlich für den alten Präsidenten waren, dem Erdboden gleichgemacht wurden. Erst der Einmarsch tansanischer Truppen gemeinsam mit ugandischen Widerstandskämpfern im Jahr 1979 befreite das Land vom „Schlächter Afrikas“.

<b>Durchschnittsalter</b>	14,8 Jahre
<b>Kindersterblichkeit</b>	86,15 auf 1.000 Lebendgeburten
<b>Durchschnittliche Lebenserwartung</b>	45,3 Jahre
<b>AIDS-Infektionsrate</b>	4,1 % [etwa 600.000 Menschen leben mit AIDS]
<b>AIDS-Tote</b>	84.000

Aber der aus dem Exil zurückgekehrte ehemalige Präsident Obote richtete seinerseits eine Diktatur auf, die einen noch weiteren Verfall der Wirtschaft zur Folge hatte. Erst 1986, als die Hauptstadt Kampala durch oppositionelle Kräfte unter Führung des heutigen Präsidenten Museveni eingenommen wurde, begann sich das Blatt zu wenden. Seitdem verzeichnet Uganda eine Demokratisierung und wirtschaftliche Erholung.

Auch Uganda blieb von der AIDS-Katastrophe nicht verschont und war einmal eines der Länder, die am schlimmsten von dieser Seuche betroffen waren. Jedoch durch eine beispielhafte AIDS-Aufklärung und Gesundheitspolitik der Regierung ging die Infektionsrate von über 35 Prozent auf heute etwa 6 Prozent zurück. Auch wirtschaftlich arbeitet das Land an seiner Zukunft. Im Norden Ugandas gibt es allerdings immer noch große Sicherheitsprobleme durch die vom Sudan unterstützte sogenannte „Lord-Resistance-Army“.



**Gebende Hände**

Adenauerallee 11

53111 Bonn

Tel.: 02 28/69 55 31

Fax: 02 28/69 55 32

## Wie hilft „Gebende Hände?“

### Charis Center Kampala

2002 wurde das Charis Center von Bischof John Obote und seiner Frau Catherine gegründet. Vorrangig werden dort Waisenkinder versorgt. Bereits Ende 2002 hatte das Zentrum 120 Kinder aufgenommen. Dann kamen Kinder aus den Slums von Makindye und Kampala hinzu, so dass heute etwa 500 Kinder betreut werden. Aber nicht nur das, sie bekommen auch Schulbildung, die in Uganda normalerweise Geld kostet. Daneben benötigen die Kinder Schuluniformen und tägliche Ernährung. Außergewöhnlich: AIDS-Waisen sind häufig in Afrika diskriminiert und ausgestoßen. Nicht so im Charis Center, hier sind sie voll in die Schule integriert und haben dadurch die Chance auf eine Zukunft.

### Kawukano Schule

Unter der Leitung von Edward Kaggwa steht die Kawukano Schule, in der etwa 500 Kinder unterrichtet werden. Die Arbeit ist in Nambeere, etwa 100 km nordöstlich der Hauptstadt Kampala. Und da viele Kinder in dieser ländlichen Region daheim keine oder nur eine unzureichende Mahlzeit erhalten, bekommen sie dort wenigstens im Rahmen der Schulspeisung eine Mahlzeit. Die Grundschüler (Alter zwischen 5 und 7 Jahren) erhalten am Morgen in der Pause um 10.30 Uhr eine Tasse Mais oder Soja mit Milch und Zucker. Für diese Kinder endet die Schule um 13 Uhr.

Die Schüler der Mittel- und Oberstufe (7 bis 15 Jahre) haben von 8 bis 16.30 Uhr Schule. Sie erhalten ein Mittagessen aus Bohnen oder Erdnusssoße, sowie ab und zu auch Fisch mit Haferbrei oder Reis oder eine Speise, die der Jahreszeit entspricht. Eine Mahlzeit kostet pro Kind etwa 40 Cent.

Daneben unterstützen wir auch die Versorgung der Lehrer. Sie haben ein Monatsgehalt von umgerechnet etwa 120 Euro. Dann halfen wir auch dabei, Unterkünfte für die Lehrer und ihre Familien zu bauen. Bei der Schülerzahl sind das knapp 20 Lehrer, die versorgt werden müssen.

Schulbücher werden immer wieder neu benötigt. Und da es in Uganda noch kein funktionierendes Verlagswesen gibt, muss diese Literatur teuer aus dem Ausland eingekauft werden. Auch hier hilft Gebende Hände.

Eine Schule wie die Kawukano-Schule ist für den ländlichen Raum in Uganda völlig ungewöhnlich, aber vorbildlich. Darum braucht diese Arbeit unsere Unterstützung.

### New Hope Uganda



*Das Gelände von New Hope Uganda.*

Nach dem Ende des Bürgerkriegs startete 1988 die Arbeit unter Waisenkindern (damals zunächst Bürgerkriegswaisen) in Kasana. Dieses Kinderzentrum (bewusst nicht Waisenhaus genannt!) ist in vielfacher Weise vorbildlich. Zum einen sind die Kinder in Familien mit konkreten Ansprechpartnern, nämlich den Vätern und Müttern, die mit ihren eigenen Kindern ihr Leben mit den Waisenkindern teilen. Sie haben dadurch ein weitgehend normales Familienleben. Daneben erhalten die Kinder gemeinsam mit Kindern aus der Umgebung eine für ugandische Verhältnisse hervorragende Schulbildung. Danach schließt sich im Vocational Training Center (Berufstrainingzentrum) Kiwoko häufig eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf an. Mit den externen Kindern werden dort etwa 200 Kinder betreut und versorgt. Weitere 200 stehen auf der Warteliste, so dass ein großer Bedarf nach Erweiterung besteht.

Um eine solche Art der Kinderbetreuung im ganzen Land bekannt zu machen, schulen die Leute von New Hope Uganda in regelmäßig stattfindenden Kursen immer wieder Interessenten aus ganz Uganda. Es ist zu hoffen, dass es noch viele Nachahmer für solch eine erfolgreiche Arbeit gibt.